

In der Mitte der Stadt

Sammlung historischer Güter im Heimathaus regelmäßig zu sehen

ROTENBURG ■ Wer glaubt, das Team um Christine Götze-Kaldinski, das sich in den vergangenen Jahren um die Inventarisierung des Bestandes im Rotenburger Heimathaus gekümmert hat, könnte seine Arbeit für beendet erklären, ist auf dem Holzweg. Im Ausschuss für Wirtschaftsförderung und Fremdenverkehr machte die Expertin deutlich, dass die To-Do-Liste der Gruppe noch lange nicht abgearbeitet ist.

Es sei einerseits wichtig, sich weiter mit dem historischen Inventar zu beschäftigen und es zu pflegen, andererseits gehe es nun auch um ein Konzept zum Erhalt sowie zur weiteren Nutzung der Güter, die im Bestand des Rotenburger Heimathauses zu finden sind. Darüber hinaus möchte Götze-Kaldinski zusammen mit ih-



Bei der Inventarisierung im Heimathaus ist auch so mancher Schatz aufgetaucht – wie diese 86 Jahre alte Rudolf-Schäfer-Bibel, die in einem Schrank lag. ■ Foto: Krüger

rer Mannschaft noch mehr als bisher mit dem Inventar an die Öffentlichkeit gehen. Daher sei in diesem Jahr die Erarbeitung einer Homepage geplant, um auch von außen einen schnelleren Einblick in das zu bieten, was sich in dem Haus finden

lässt. Vorgesehen sei außerdem die Neugestaltung der Vitrinen im oberen Bereich des Heimathauses. Schließlich plant die Gruppe in Absprache mit der Veranstaltungsmanagerin Angelika Pütz, das Heimathaus künftig immer am zweiten

Sonntag eines Monats in der Zeit von 14 bis 17 Uhr für interessierte Besucher zu öffnen.

In diesem Jahr könne das zunächst nur an fünf oder sechs Sonntagen möglich gemacht werden, aber dieser zweite Sonntag im Monat soll auf Sicht zu einem festen Termin werden. „Auch das trägt deutlich zur Belebung des Hauses bei“, ist Christine Götze-Kaldinski überzeugt. Fest stehen folgende Sonntage für die Öffnung: 14. Februar, 17. April, 19. Juni, 11. September und 13. November. Mit diesen Aktionen rücke das Rotenburger Heimathaus mehr noch als bisher schon in die Mitte der Stadt und damit in die öffentliche Wahrnehmung, ist Christine Götze-Kaldinski sich sicher. ■ men